

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Große Sparsamkeit

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Große Sparsamkeit.

Der hinkende Bote hat von der Kehler Reise noch etwas von Einem zu berichten, der ebenfalls den Hammel mit herausspielen half. Er kam wie gesagt von Kehl, wohin er mit einer Gesellschaft gefahren war, um das Dampfschiff Ludwig zu sehen. Als er nun an dem Ufer stand, wo es vor Anker lag, und hörte, daß es 10 Sous koste, um es befreigen und weitere 10 Sous um die Maschine.

Wie sehen zu dürfen, rief er ausspuckend und mit einem Fluche aus: „Was, ich 10 Sous zahlen? Nein, das thue ich nicht!“ Aber, wurde ihm entgegnet, Fuhrwerk und Zehrerung kostet Euch ja schon einen Thaler oder mehr, und jetzt sind Euch 10 Sous zu viel, obgleich ihr hieher kamet, um das Dampfschiff zu sehen. „Eben deswegen, ich sehe es ja vor meinen Augen, das genügt mir, und ich kann meine 10 Sous sparen!“

Nachwort an den lieben Leser.

Ich, der hinkende Bote, habe nun mein Tag- und Reisewerk für dich, verehrter Leser, vollbracht, und das schöne liebe Vaterland in die Kreuz und in die Quer, Land auf und Land ab, durchzogen, und bin froh, daß es am Ende ist, denn ich bin ganz marode. Ich mag meinen Linken legen wie ich will, auf eine Bank oder Bett, er zittert und zappelt in einem fort, und will mir durchaus nicht mehr pariren. Da nun aber noch einige Stücklein Landchärtchen fehlten, so folgen sie hier getreulich nach, so daß dir, herzlichster Leser, alle Gegenden, Städte, Dörfer, Berge und Flüsse des Landes vor Augen liegen, wenn du meinem guten Rath, den ich dir von Anfang gab, gefolgt bist, und die Chärtlein wohl aufbewahrt hast. Es sind freilich keine Spielchärtlein, womit du dir oft im Dajen oder Schwanen oder in der Krone die Zeit vertreibst; aber es sind Chärtlein, die dir deine Kreuzer ruhig im Sack lassen, und dich leiten und führen, als wäre ich bei dir, ohne daß du nöthig hast, deinen warmen Ofen zu verlassen. Auch habe ich, vortrefflicher Leser, noch etwas für dich in der Reisetasche, womit ich dich künftiges Jahr überraschen wollte. Doch ich kann es nicht über das Herz bringen, damit heimlich zu thun. Ich will es lieber frei heraus sagen, es ist eine Abbildung der hoch- und weitberühmten Stadt Baden. Wenn ich dir also so lieb bleibe, wie du mir bleibst, und du gern wieder etwas Schönes und Lustiges von mir hättest, so will ich dir mit dieser Abbildung auf das Kalenderjahr 1829 eine gewaltige Freude machen, und noch ein Mahl meinen Linken daran setzen, daß ich hingehge und die alte Badestadt abermals vom Kopf bis zu den Füßen durch und durch beschau, und dir Alles berichte, was sich inzwischen mit ihr verändert, und wie sie sich herausgeputzt hat. Statt den Reisebeschreibungen gebe ich dir von nun an schöne Historien, bald aus dem Vaterland, bald von solchen Völkern, von denen jetzt die Zeitungen viel reden, und die du gerne kennen möchtest. So lebe denn, vielgetreuer Leser, unterdessen wohl, und bleibe mir fürderhin so ergeben, wie ich dir.

Laß, den 1. October 1827.

Der hinkende Bote.